

Sehr geehrte Optionshändler und -interessenten!

Die Aufregung an den Märkten hält an. Ob es der weiterhin nicht beigelegte Handelsstreit zwischen den USA und China ist, die brennenden Ölförderanlagen in Saudi-Arabien oder die neuen Vorwürfe an Donald Trump in der Ukraine-Affäre – alles das hält die Märkte in Atem bzw. in Schach. Betrachten wir unseren Lieblingsaktienindex Russel 2000, sehen wir, dass wir uns jetzt schon seit Anfang 2019 in einer engen Seitwärtsrange bewegen. Nicht schlecht für uns Stillhalter und auch wenn wir natürlich für den Weltfrieden sind, darf dieser Seitwärtsmarkt, wenn es nach uns ginge, gerne weiterhin anhalten. Aber Sie wissen ja: erstens kommt es anders und zweitens als man denkt. Auch wenn wir als Stillhalter gegenüber dem Markt einen Vorteil haben, dürfen wir nie das Risiko aus den Augen verlieren. Das war im Übrigen auch der Grund, warum wir uns für eine Neuauflage unserer beliebtesten Optionsstrategie, dem BF70plus, entschieden haben. Wir versuchen uns dabei quasi an der „eierlegenden Wollmilchsau“, das Risiko zu reduzieren und die Chance sogar noch zu erhöhen. In diesem Newsletter soll es darum gehen, wie wir erkennen können, ob wir ein gutes Chance-/Risikoverhältnis haben oder eher nicht.

Herzliche Grüße,

Ihr Team von Optionsuniversum



Olaf Lieser

Christian Schwarzkopf

Neues Intensiv-Seminar für Fortgeschrittene im Lohr am Main

Beherrschen Sie die Grundlagen des Optionshandels und möchten Sie tiefer in die Materie einsteigen? Möchten Sie die Optionspreis-Mechanik noch besser verstehen? Wissen, wie man selber Strategien optimiert, die Volatilitätsverteilung richtig nutzt, wie man methodisch richtig backtestet? All dies und noch etliches mehr in unserem viertägigen Intensiv-Seminar, zweite Auflage. Jetzt ist es soweit, es ist ab sofort buchbar auf unserer Webseite:

Es findet vom 26.-29. Oktober 2019 im schönen Traderhotel Franziskushöhe in Lohr am Main statt. Wir von Optionsuniversum haben schon einige Seminare in diesem als Arbeitsumgebung sehr bewährten Hause gegeben.

Die Plätze sind übrigens wie immer begrenzt auf 20 Teilnehmer.

Für alle Newsletter-Abonnenten haben wir ein Extra-Geschenk. Wenn Sie bis zum **6. Oktober 2019** buchen, gewähren wir Ihnen **10% Sonderrabatt**. Verwenden Sie bei der Buchung bitte den PromoCode „Lohr2019“¹.

Mehr Infos und Anmeldemöglichkeit hier:

<https://www.optionsuniversum.de/profi-seminar/>

¹ Gilt nur für Newsletter-Abonnenten und nicht kombinierbar mit anderen Rabatten.

Optionsuniversum auf sozialen Medien

Wir sind nun regelmäßig auf diversen, bekannten Plattformen aktiv. Dort stellen wir zum Beispiel regelmäßig Videos zum Optionshandel ein. Besuchen Sie uns dort! Über ein „Like“ beziehungsweise Abo auf der jeweiligen Seite würden wir uns freuen.

YouTube

Sie finden hier regelmäßig neue Videos von uns:

https://www.youtube.com/channel/UCxC8_fDHeRR75LJrjZKZTzq/featured



Twitter

Wer lieber auf Twitter schauen möchte: Hier ist der Link:

<https://twitter.com/Optionsuniversu>



Unsere Facebook – Stammseite

Hier gibt es von uns regelmäßig Beiträge, auch unsere Videos werden hier gepostet:

<https://www.facebook.com/optionsuniversum>



Unsere klassische, offene Facebook Gruppe “Wir sind Optionen”

Diese Gruppe ist das deutschsprachige Forum für Optionshändler. Egal, ob Sie eine Frage den Optionshandel betreffend haben oder nach interessanten Tradeanregungen suchen – hier finden Sie bestimmt, was Sie suchen.

Regel Austausch findet statt. Melden Sie sich gleich an – das Ganze kostet nichts und bietet einen echten Mehrwert:

<https://www.facebook.com/groups/934266489930445/>





Ein positiver Erwartungswert – unser Vorteil im Optionshandel

27. September 2019, christian@optionsuniversum.de

Wer uns schon ein bisschen kennt, weiß es: wir Optionshändler sprechen gerne davon, dass wir einen Vorteil („Edge“) im Markt gegenüber allen anderen Händlern haben, wir traden nämlich mit den Wahrscheinlichkeiten auf unserer Seite. Und das lässt sich sogar beweisen. Aber ehe wir das tun, wollen wir uns zunächst fragen, warum das so ist.

Stillhalter kalkulieren die Wahrscheinlichkeit, dass das Underlying den Strike-Preis erreicht. Im Prinzip agieren sie wie eine Versicherungsgesellschaft. Letztere übernimmt auch Risiken und kalkuliert die Prämien gemäß der Eintrittswahrscheinlichkeit. Der Versicherungsnehmer dagegen ist bereit, die Prämie zu bezahlen, weil er dann von größeren finanziellen Verlusten freigestellt wird. Ein Optionskäufer agiert ebenso. Er hat vielleicht Apple-Aktien im Depot und möchte sich gegen einen Börsencrash versichern. Er bezahlt also eine Prämie für das Recht, seine Aktie zu einem Mindestpreis verkaufen zu dürfen.

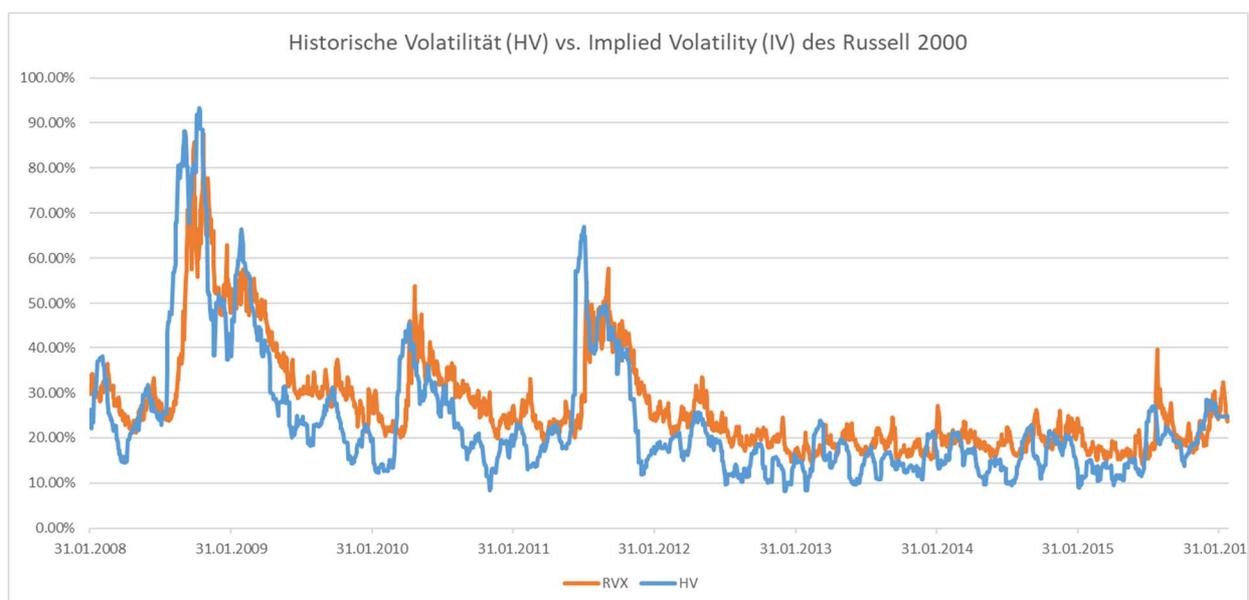
Bezogen auf das Beispiel der Versicherungsgesellschaft lässt sich sagen: Da diese gewinnorientiert agiert, wird sie einen Aufschlag auf die „faire“ Prämie verlangen. Die Prämie ohne diesen Aufschlag dient dazu, den Versicherungsfall zu decken, der Aufschlag ist der Gewinn. An der Börse läuft es ähnlich. Die Prämien, die dort bezahlt werden, enthalten in der Regel auch einen Gewinnaufschlag. Clevere Stillhalter können diesen dauerhaft vereinnahmen und damit Renditen erwirtschaften, die deutlich über langfristigen Aktienrenditen liegen. Denn es lässt sich tatsächlich beweisen, dass Optionen im langjährigen Schnitt zu teuer sind. Genau darin liegt der Wettbewerbsvorteil des Stillhalters. Der Käufer einer Option dagegen agiert von Anfang gegen die Wahrscheinlichkeit. Er startet quasi mit einem Handicap, wie der Roulettespieler, der auf Schwarz oder Rot setzt und eine Gewinnwahrscheinlichkeit

von unter 50 Prozent hat, weil es in der Spielbank auch noch die Null gibt.

Wie können wir jetzt „beweisen“, dass dieser Vorteil tatsächlich existiert? Wir könnten eine Umfrage unter Stillhaltern machen und diese fragen, wie erfolgreich sie mit ihren Strategien sind. Kein uninteressanter Ansatz, wenn die Stichprobe groß genug wäre, könnte man aus den Ergebnissen sicherlich ein paar Erkenntnisse gewinnen.

Vielleicht machen wir von Optionsuniversum das ja mal tatsächlich.

Es lässt sich aber auch mathematisch beweisen, dass wir die Wahrscheinlichkeiten auf unserer Seite haben, nämlich indem wir die implizite Volatilität der Optionen mit der historischen (oder auch realisierten) Volatilität vergleichen. Wir wissen, dass die implizite Volatilität die Erwartungshaltung der Optionshändler widerspiegelt, wie stark der Markt in der Zukunft schwanken wird. Wenn wir nun die tatsächliche Volatilität (also die historische Volatilität) mit der Vorhersage für den entsprechenden Zeitraum (der impliziten Volatilität) vergleichen, können wir feststellen, ob die Optionshändler die Marktschwankungen eher unter- oder überschätzen. Nachstehend mal eine Auswertung für den Russell 2000 im Zeitraum 2008 bis 2015:





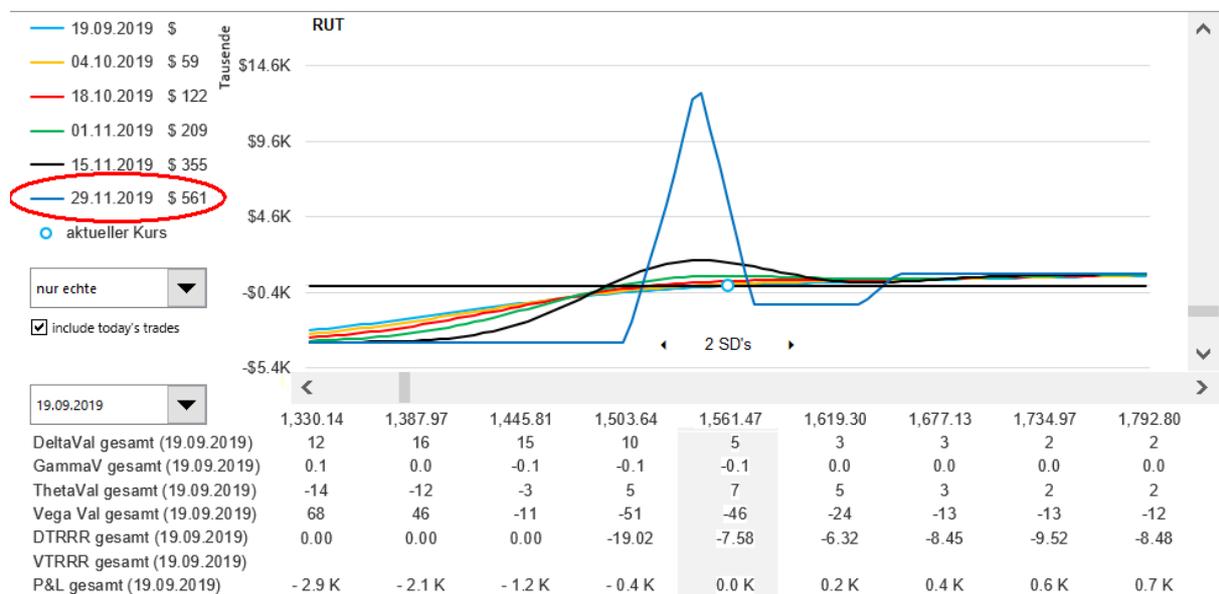
Dargestellt wird die historische Volatilität des Russell (HV) und die implizite Volatilität der RUT-Optionen (gemessen mit dem RVX). Wir sehen, dass die HV größtenteils über der IV liegt, der Markt also seine Volatilität regelmäßig überschätzt. Nur in Phasen, wenn die historische Volatilität einen Spike ausbildet, war das in der Vorhersage (natürlich) nicht enthalten und die HV ist für kurze Zeit über der IV.

Wer nun regelmäßig Optionen verkauft, kann auf Dauer die Differenz zwischen HV und IV verdienen, da das genau der Betrag ist, um den die Optionsprämie zu hoch ist. Oder anders ausgedrückt: der Vorteil des Stillhalters. Aufpassen müssen wir nur auf die schon angesprochenen Ausnahmen, wenn durch ein externes Ereignis der Markt einbricht und die Volatilität anspringt. Dann sind wir beim Verkauf der Optionen in jüngster Vergangenheit nicht angemessen entschädigt worden für die Übernahme des Marktrisikos. Für solche Fälle haben wir uns hoffentlich in ruhigen Zeiten genügend „Speck angefuttert“, um das ausgleichen zu können. Zusätzlich empfehlen sich clevere Hedging-Strategien wie z.B. unser beliebter Airbag², der uns wenig kostet und im Falle eines Falles Verluste aus unseren regelmäßigen Optionstrades abfedert. Außerdem sollte man nicht gierig werden, ein vernünftiges Risikomanagement an den Tag legen und immer mit einem „schwarzen Schwan“ rechnen. Am Ende geht es darum, seine Trades so zu dimensionieren, dass man ein solches Ereignis überlebt.

Die Tatsache, dass die Marktteilnehmer das tatsächliche Risiko überschätzen, finden Sie übrigens in fast allen Optionsmärkten, zumindest in den Märkten, die wir handeln (andere haben wir nicht untersucht). Glücklicherweise müssen wir nicht vor jedem Trade die Daten zusammenstellen, um die oben dargestellte Untersuchung durchzuführen, denn erstens gilt dieser Zusammenhang auf Dauer und zweitens hilft uns der sogenannte Erwartungswert im GuV-Profil ebenfalls bei der Beurteilung, ob wir einen Vorteil haben.

² <https://www.optionsuniversum.de/produkt/hedge-trades-schutz-vor-marktcrashes/>

Hier mal ein Beispiel eines BF70plus in der neuen Variante³:



Der Erwartungswert gibt uns an, mit welchem Gewinn oder Verlust wir statistisch rechnen können, wenn wir den Trade so wie analysiert aufsetzen. Wichtig dabei ist zu verstehen, dass es sich um einen Durchschnittswert handelt. Wenn wir den betrachteten Trade unendlich oft aufsetzen könnten, würden wir im Schnitt \$ 561 verdienen. Wir wissen also, dass wir die Wahrscheinlichkeiten auf unserer Seite haben, wenn wir diesen Trade eingehen.

Heißt das jetzt, dass wir auf jeden Fall die 561 Dollar verdienen werden? Nein, leider nicht. Die tatsächliche P&L wird höher oder niedriger sein, aber wir wissen, dass wir ein besseres Chance-/Risikoverhältnis haben als bei einer 1:1-Chance. Oder vergleichen Sie das nochmal mit der Spielbank. Die Eigentümer wissen auch nicht, ob der Roulettespieler bei der nächsten Runde gewinnt oder verliert, aber sie wissen, dass sie einen Vorteil gegenüber dem Spieler haben und deshalb langfristig Geld verdienen werden. So wie wir Optionshändler auch.

³ Nähere Infos über die gerade laufende Webinarreihe zum BF70plus hier: <https://www.optionsuniversum.de/produkt/bf70plus-2/>



Zum Abschluss noch einmal zurück zu der Frage, warum das eigentlich so ist. Warum sind die bezahlten Optionsprämien über ihrem „fairen“ Wert? Zwei Gründe sind dafür aus meiner Sicht entscheidend. Der erste ist, dass Stillhalter einen Aufschlag fordern (analog der Versicherungsgesellschaft), weil sie nicht bereit sind ohne eine Verdienstchance das Risiko zu übernehmen. Und zum zweiten ist es ja auch eine zutiefst menschliche Eigenschaft, das Risiko zu überschätzen. Das gefühlte Risiko ist meistens größer als das tatsächliche, ob beim Fliegen oder wenn es darum geht, wie groß die Gefahr ist, Opfer eines Terroranschlags zu werden. Solange das so bleibt, werden auch die Optionsprämien weiterhin eigentlich zu „gut“ sein und wir können dauerhaft davon profitieren.

Allzeit gute Trades wünscht Ihnen

Ihr Christian Schwarzkopf



Der Risikohinweis für das Handeln mit Finanzderivaten

(DISCLAIMER)

Die Verfasser der Beiträge dieses Newsletters benutzen Quellen, die sie für glaubwürdig halten, eine Gewähr für die Korrektheit kann aber nicht übernommen werden. In schriftlichen Beiträgen und Videos geäußerte Einschätzungen spiegeln nur die Meinung des jeweiligen Autors wider und sind nicht als Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder zur Tätigkeit sonstiger Finanztransaktionen zu verstehen – weder explizit noch stillschweigend; vielmehr dienen sie als Diskussionsanregung. Optionen und Futures sowie sonstige gehebelt wirkende Finanzprodukte beinhalten erhebliche Risiken, die einen möglichen Totalverlust beinhalten und je nach Produkt sogar über das eingesetzte Kapital hinaus bestehen können (Nachschusspflicht). Bevor ein Investor in diese Produkte investiert, soll er sich zwingend mit diesen Risiken vertraut machen und sicherstellen, dass er sie vollständig verstanden hat, und dass eine solche Finanztransaktion zu seinen finanziellen Mitteln passt. Im Zweifel ist eine persönliche Beratung durch einen qualifizierten Anlageberater vorzunehmen. Die Textbeiträge und Videos stellen solch eine Beratung NICHT dar und können diese auch nicht ersetzen. Aufgrund des Oben gesagten ist eine Haftung oder Inanspruchnahme von Regress daher ausgeschlossen.

Impressum

Optionsuniversum GmbH & Co. KG
Flottwellstr. 4-5
10785 Berlin
Tel.: 030/23623488
E-Mail: info@optionsuniversum.de

Vertretungsberechtigte Gesellschafter der Optionsuniversum GmbH & Co. KG:
Olaf Lieser, Christian Schwarzkopf